

## FRÜHES BIS SPÄTES MITTELALTER

### Suurhusen (2002)

FStNr. 2509/8:16, Gde. Hinte, Ldkr. Aurich

### Funde von der Wurt Haneborg

Die Wurt „Haneborg“ hebt sich heute nur wenig von der Landschaft in der Nähe des Großen Meeres ab. Von dort wurde ein großflächiger Bodeneingriff gemeldet. In einer sofortigen Aktion wurde der Schaden fotografisch dokumentiert und Keramik geborgen. Es handelt sich im Wesentlichen um mittelalterliche Grauware und um Rotirdenware der frühen Neuzeit.

Die muschelgrusgemagerte Keramik lässt sich unterteilen in vier Randscherben des Typs A (Abb. 1, 1), drei Randscherben des Typs B, vier Randscherben des Typs C (Abb. 1, 2), eine Randscherbe des Typs D, den Rand einer Schale sowie in 152 Wandungsscherben. Ebenfalls als frühmittelalterlich anzusprechen sind eine steingrusgemagerte Wandungsscherbe mit Fingertupfen, eine sandgemagerte Randscherbe des Typs A sowie zwei sand- und organisch gemagerte Randscherben des Typs A. Das hohe Mittelalter wird durch eine sand- und organisch gemagerte Randscherbe des Typs C sowie vier pingsdorfartige Wandungsscherben, das späte Mittelalter durch neunsteingrusgemagerte Wandungsscherben belegt. Außerdem fanden sich 153 nicht genauer zu datierende mittelalterliche Wandungsscherben. Ferner sind Funde aus anderen Materialien zu nennen: Stücke von Schlacke, Backstein, Eisen, Dachziegel, Sandstein, retuschiertes Flachglas sowie Flint und gebrannte Knochen sowie Mahlsteinbruchstücke aus Basaltlava.

(Text: Bernd Rasink/Heike Reimann)

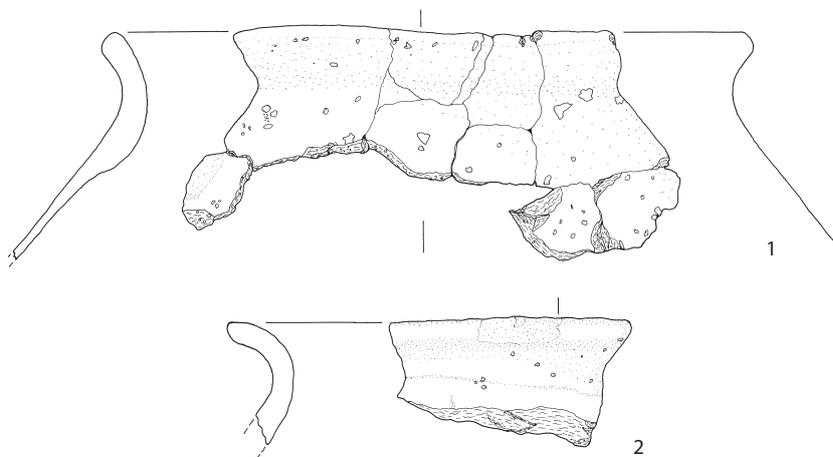


Abb. 1: Suurhusen. Muschelgrusgemagerte Randscherben. M. 1:3. (Zeichnung: A. Walter)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 82 (2003), 245–246.